

Ortstermin im Stadtpark am Samstag, 28.02.2026 Ideen für den langfristigen Erhalt des Parks und für eine naturnahe Bewirtschaftung



Um 10:30 am Samstag, 28.02.2026 traf sich eine Gruppe von Interessierten auf Einladung der IG Stadtpark, um konstruktive Möglichkeiten zur Verbesserung der Park-Pflege und Bewirtschaftung direkt an Ort und Stelle zu diskutieren.

Der Rundgang führte zunächst zur Schilfinself auf dem Vorufer, für die mehr Ausbreitungsmöglichkeit wünschenswert wäre - z.B. durch weniger Mähen oder optisches Markieren des zu schützenden Gebiets nicht mähen. Hier bedarf es aber der Klärung der Zuständigkeit als erster Schritt, da die Pflege des Vorufers mutmaßlich dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt und nicht der Stadt Ludwigshafen obliegt. Die teilnehmenden Stadträtinnen boten an, durch eine Anfrage im Umweltausschuss diesbezüglich eine Klärung herbeizuführen.

Nächste Anlaufstelle war die Weichholzaue, ebenfalls auf dem Vorufer an der Kiesbank: Ziel wäre es auch hier, auf größerer Fläche den Wuchs zuzulassen, die Pappeln, Weiden und Erlen in ihrem natürlichen Habitat nicht zurückzuschneiden, sofern durch sie nicht die Verkehrssicherheit der Wasserstraße gefährdet wird.

Etwas anders gelagert ist der Bereich der Hartholzaue, konkret ein alter Stiel-Eichen-Bestand mit einigen geschädigten Bäumen, teils auch durch den geschützten Heldbock: Hier ist dringend eine Nachpflanzung für die schon ausgefallenen oder in naher Zukunft ausfallenden Bäume erforderlich, wenn weiterhin der Charakter der Hartholzaue erhalten werden soll. Weniger Mähen vor allem unterhalb der Eichen und Zulassen eines natürlichen Unterbewuchses können die Überlebensdauer der Bäume verlängern und Zeit gewinnen für die Nachpflanzung.

Letzter Punkt waren die südlichen Wiesen mit neugepflanzten Bäumen - und auch hier gilt „Weniger ist mehr“. Die Gestaltung als Naturwiese in Form von Inseln vor allem um die jungen Bäume herum ist hier der Vorschlag. Damit wären die jungen Bäume vor Beschädigungen durch die Mäher geschützt, die durch zu enges Heranfahren entstehen. Martin Adamer weist darauf hin, dass es hier darauf ankommt, an die hiesigen Gegebenheiten angepasstes Saatgut zu verwenden.

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass Anstrengungen zum Erhalt und der Verbesserung der Parknatur absolut wünschenswert und offensichtlich nötig sind. Konsens bestand auch darüber, dass hier ein systematisches Vorgehen nach einem Entwicklungs- und Pflegekonzept erforderlich ist, um Einzelmaßnahmen in ein planvolles Gesamtkonzept einzubinden. Der Einwurf eines Teilnehmers ließ aufhorchen: würde sich an die Vorgaben der Verordnung zum Landschaftsschutzgebiet gehalten, wäre kein weiteres Konzept nötig, denn dort sei alle Information vorhanden.

Die verschiedenen Nutzergruppen, ihre Wünsche und Erwartungen zusammenzubringen, erscheint dazu unumgänglich. Denn es ist klar, dass der Stadtpark als Landschaftsschutzgebiet einerseits strengen Nutzungs-Regeln unterliegt, dass andererseits eine Nutzung als Nah-Erholungsgebiet wichtig für die BürgerInnen der Stadt ist. Konflikte sind zu erwarten, wie z.B. zwischen Hunde-Besitzern, die teils entgegen der Regeln ihre Tiere frei laufen lassen, Fußgängern mit Angst vor Hunden, die sich gerne entspannt und angstfrei im Park bewegen möchten, Radfahrern die die Hannelore-Kohl-Promenade als Radweg am Rhein nutzen, etc. etc.

Eine Zusammenarbeit verschiedener Initiativen erscheint hier sinnvoll, um überhaupt Ergebnisse erzielen zu können. So waren hier schon IG Stadtpark, NABU, BI David und das sich gründende Bündnis Cool LU vor Ort, die sich alle für den Erhalt des Stadtparks stark machen.

Fortsetzung folgt! Ihre IG

Impressum:

Interessengemeinschaft Stadtpark Ludwigshafen

www.parkinsel.org

info@parkinsel.org

